

O-Töne PK „BILDUNGSWENDE JETZT!

Den Appell „Bildungswende JETZT!“ haben bereits mehr als 90 Bildungsorganisationen, Gewerkschaften sowie Eltern- und Schüler*innenvertretungen unterzeichnet (siehe Appell und Erstunterzeichner*innen-Liste).

Der Bildungsappell dieses breiten Bündnisses aus bundesweiten und regionalen Bildungsorganisationen bildet den Auftakt für einen am 23. September geplanten großen bundesweiten Bildungsprotesttag. Zudem ist geplant, den Bildungsappell am 15. Juni im Rahmen der Minister*innen-Konferenz in Berlin an Bundeskanzler Olaf Scholz und den Ministerpräsident*innen zu übergeben.

Philipp Dehne, Bildungskampagne *Schule muss anders*

philipp.dehne@schule-muss-anders.de, Mobil: 0151 47970251

„Wir erleben gerade eine tiefe Bildungskrise, deren Ausmaß und Folgen vielen Leuten noch nicht bewusst sind. Der schnell zunehmende Mangel bei Lehrer*innen und Erzieher*innen trifft auf ein unterfinanziertes, veraltetes und ungerechtes Bildungssystem. Dadurch verschärft sich die Bildungsungerechtigkeit in Deutschland immer weiter. 50.000 Schüler*innen verlassen jährlich die Schule ohne Abschluss, jungen Menschen werden Zukunftschancen geklaut und Lebenswege verbaut. Wir wollen eine echte Bildungswende statt organisierter Vernachlässigung. Weil Schüler*innen, Eltern und Beschäftigte in Schule und Kita unter der Bildungskrise leiden, haben wir haben uns mit über 90 Organisationen hinter diesem Appell zusammengeschlossen und rufen für den 23.9. zu einem bundesweiten Bildungsprotesttag auf.“

Markus Sängler, Elternvertretung ARGE-SEB

Mitglied des Sprecherteams der ARGE-SEB; Sprecherteam@arge-seb.de

Mobil: 0176 36376754

„Wir Eltern machen uns zunehmend Sorgen um die Bildung unserer Kinder. Schon im frühkindlichen Bereich und dann in der Schule werden unsere Kinder mit Mängeln und Stress im Bildungssystem konfrontiert. Gute Lernbedingungen sind in vielen Bildungseinrichtungen nicht mehr gegeben. Was Kita und Schule nicht leisten, wird zunehmend auf die Familien abgewälzt. Ob Eltern dieses staatliche Bildungsversagen ausgleichen können, hängt dann von den Möglichkeiten des Elternhauses ab. So verschärft sich die Bildungsungerechtigkeit. Wenn ich mit Eltern aus anderen Bundesländern spreche, wird schnell klar: Die Probleme mögen im Detail unterschiedlich sein, aber überall brauchen wir eine echte Bildungswende. Wenn wir jetzt nicht handeln, ist die Zukunft unserer Gesellschaft ernsthaft gefährdet.“

Maike Finnern, Vorsitzende Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

Kontakt Daten: Ulf Rödde, GEW-Hauptvorstand, Pressesprecher und Redaktionsleiter „Erziehung und Wissenschaft“, Reifenberger Str. 21, 60489 Frankfurt a.M., Tel.: 069/78973-114, Mail:

ulf.roedde@gew.de

„Der dramatische Lehr- und Fachkräftemangel sowie die chronische Unterfinanzierung sind das Kardinalproblem an den Schulen. Wichtige Reformvorhaben wie der Ausbau des Ganztags oder der Inklusion stocken. Die Lehrkräfte arbeiten bereits jetzt am Limit – und oft weit darüber hinaus wie zahlreiche Arbeitszeitstudien belegen. Ein System, das so auf Verschleiß fährt, kollabiert früher oder später. Die Vorschläge der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission (SWK) der Kultusministerkonferenz (KMK) sind nicht hilfreich. Der Grund: Sie führen zu keiner systemischen Veränderung. Sie belasten die Lehrkräfte noch mehr und bürden ihnen die Folgen des Versagens der Politik auf. So wird der Beruf nicht wieder attraktiver und man gewinnt zu wenige junge Menschen für den eigentlich wunderbaren Lehrkräfteberuf.“

Esin Meyer, Berliner Kitabündnis

kita-marienhoeherweg@kitasw.berlin.de

“Um unseren gesetzlichen Auftrag der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung sowie das politisch ausdrücklich formulierte Ziel der Bildungsgerechtigkeit umzusetzen, brauchen wir dringend einen angemessenen Personalschlüssel, entsprechende Gruppengrößen, ausreichende Räume sowie qualifizierte Fachkräfte mit entsprechenden Zeitressourcen. Das Kitabündnis fordert daher, die Empfehlungen der Bertelsmann-Stiftung umzusetzen: einen Betreuungsschlüssel für unter dreijährige Kinder von 1:3 und für über dreijährige Kinder von 1:7,5.

Wenn wir Kitas mit einem angemessenen Personalschlüssel ausstatten, verbessern wir die Bildungschancen für alle Kinder und erhöhen gleichzeitig die Attraktivität eines Berufes, der mittlerweile fast nur noch mit Überlastung und Erschöpfung assoziiert wird – obwohl die Aufgabe, Kinder bei der Aneignung und Gestaltung von Welt zu begleiten, eine wunderschöne und sinnstiftende ist.”

Paul Seidel, Landesschülerratsausschuss Berlin

presse.lsa@berlin.de

“Die Coronapandemie, während der wir uns eingeschränkt haben, die Klimakrise und nicht zuletzt der Lehrkräftemangel, bedrohen den Bildungsstandort Deutschland und somit auch Aufstiegschancen und die soziale Gerechtigkeit. Ich denke, wir müssen die Wertigkeit der Bildung neu fassen. Unsere europäischen Nachbarn geben im Schnitt einen deutlich höheren Anteil ihrer Wirtschaftsleistung für Bildung aus als wir, einen ähnlichen Stellplatz muss die Bildung auch hier in Deutschland einnehmen. Auch die Benotung und die Unterrichtsstruktur müssen sich in der Zukunft stark verändern. Wir brauchen einen digitalen Unterricht, der Schüler*innen, aber auch Lehrkräfte, mitnimmt mit einem langfristigen Plan zum Umgang mit ChatGPT. Alle Menschen müssen so ausgebildet sein, dass sie für ein digitales Zeitalter gerüstet sind. Das ist eine bundesweite Aufgabe.”

Nora Oehmichen, Teachers for Future Germany e.V., Bundesvorsitzende,

nora.oehmichen@teachersforfuture.org

“Unser Schulsystem schadet gleich dreifach: der (mental)en Gesundheit, der Demokratie und es steht der sozial-ökologischen Transformation unserer Gesellschaft im Weg. Daher fordern wir eine nachhaltige Bildungswende! Lehrpläne und Lerninhalte müssen überarbeitet werden, um Freiräume sowohl für die Entwicklung der Schüler*innen als auch für eine ganzheitliche Bildung für nachhaltige Entwicklung zu schaffen. Oder, wie ein Schüler und Aktivist bei Fridays for Future einmal sagte: Stoff ist was für Dealer, nicht für Schüler! Wir brauchen Alternativen, wie auch teambasierte Formen der Leistungsbewertung statt noch mehr Klassen- und Vergleichsarbeiten. Die Schulentwicklung soll gemeinsam und im Sinne der Nachhaltigkeit gestaltet werden können. Dafür braucht es Zeit, Freiräume und Fortbildungen.”